**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 9 (1902)

**Heft:** 12

**Artikel:** Von der Generalversammlung des "katholischen Lehrerverbandes des

deutschen Reiches"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535058

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Von der Generalversammlung des "Katholischen Lehrerverbandes des deutschen Reiches".

Den 19. Mai tagte in der Kongreßstadt Düsseldorf der fatholische Lehrerverband von Gesamtdeutschland. Wir berichten aussührlich, weil die Verhandlungen unseren lieben tatholischen Freunden im Lehrerstande sehr wohl tun. Wir lernen alle viel aus dem Reserate, wenn wir nur wollen. Hoch die Standesinteressen, aber vergessen wir dabei nie die streng grundsähliche, die spezisisch tatholische Aufsassung des Lehrerberuses. Der hochw. Herr Rettor Dr. Brüd eröffnete die Generalversammlung und konnte konstatieren, daß dem Verband heute 8000 Mitglieder angehören. Es wurden Telegramme an den hl. Vater, an Kaiser Wilhelm und an Kultusminister Dr. Studt abgesandt. Es lagen nun von den verschiedenen Provinzial- und Diözesanverbänden eine große Anzahl von Unträgen vor. Es wurde beschlossen, besondere Kommissionen einzusehen für Fragen des Jugendschutes, der Gesundheitspslege, des Küsterdienstes und für Schulangelegenheiten. Die Besprechung der Militärsrage hingegen wurde der Gesamtsigung vorbehalten.

Bezüglich der Tagung des Kongresses gelangte ein Antrag zur Annahme, daß der Kongreß in der Regel alle zwei Jahre stattfinden soll und zwar um Pfingsten; in dem Zwischenjahr soll nur eine Vorstandssitzung (nicht um Pfingsten) abgehalten werden.

Den 20. vormittags tagten die Haupt-Jahresversammlungen der katholischen Lehrerverbande in Rheinland und Westfalen. Beide Versammlungen waren von mehreren hundert Lehrern besucht.

In ber Sikung des rheinischen Berbandes gelangte ein Bortrag des Hrn. Baagen (Gidweiler) gur Berlesung. Er behandelte das Thema: Wie fann ber Lehrer burch Anschluß an Rollegen bie Standesehre hochhalten, bie Standesintereffen fördern und bas Standesbewußtfein in richtiger Weise zum Ausdruck bringen? Treue Pflichterfüllung in der Schule sei das beste Mittel zur Hebung des Lehrerstandes, jedoch muffe jeder Lehrer auch den persönlichen Berkehr mit Kollegen pflegen, insbesondere zur Erörterung ber sonst stiesmütterlich behandelten Erziehungsfragen. Beiter muffe jeder Lehrer, der nicht jum Sandwerfer werden wolle, eine Schulzeitung lefen. Leider fei die Abonnentenzahl der fatholischen Lehrerzeitungen noch außerst gering. Ein besonderes Gewickt sei zu legen auf ben Anschluß an tatholische Lehrervereine. Dies sei nicht nur im Interesse bes Standes, sondern auch bes Staates. Die Befampfung bes Alfoholismus burch bie Schule und ber Auswüchse der Rinderarbeit sei ohne die Gulfe ber Lehrerverbande unmöglich. Nicht minder wichtig fei die Wirtsamfeit des Berbandes für die Rirche. Seine Parole laute: Zu Chriftus! Für den Anschluß der katholischen Lehrer an den Berband gelte das Wort der hl. Schrift: Wer nicht mit mir ift, der ift wider mich, wer nicht sammelt, der zerstreut. (Lebhafter Beifall.)

In der Hauptversammlung des westfälischen Lehrerverbandes erstattete der Provinzialvorsißende Rektor Hallermann (Werl) den Tätigkeitsbericht. Der Verband hat sich von 1892 bis 1902 um 50 Vereine mit über 1000 Mitgliedern vermehrt. Es bestehen jest in Westfalen 82 Ortsvereine mit 1730 Mitgliedern. Das Hauptgewicht hat der Vorstand im lesten Jahre darauf gelegt, daß in jedem Verein apologetische Vorträge gehalten würden. Diese sollen dann in der Verbandszeitschrift Erzichung und Unterricht veröffentlicht werden. Die Verhandslungen des Verbandes über die Militärsrage werden in einer Broschüre zusammenzgestellt. Einen frästigen Vorstoß hat der Verband getan, um die Vertretung der Lehrer in den Schulvorständen zu fördern. Die Versammlung beschloß dann,

an die Hauptversammlung der katholischen Lehrerinnen in Münster ein Begrüßungstelegramm zu richten als Ausdruck des wiederhergestellten Friedens zwischen beiden Berbanden. Dieser war gestört durch eine Polemik, ob die Lehrer oder Lehrerinnen besser geeignet seien für die Leitung der oberen Mädchenklassen.

Den 21. vormitags  $7^{1/2}$  Uhr fand eine Situng des Gesamtausschusses statt. Junächst wurde über den Antrag betreffend die zukünstigen Verbandsarbeiten verhandelt. Derselbe lautet: "Die zehnte Generalversammlung des kath. Lehrerverbandes wolle folgende Gegenskände für die nächstjährigen Beratungen im katholischen Lehrerverbande bestimmen: 1. Wie kann der Lehrer der schule entlassenen Jugend fernerhin seine Fürsorge angedeigen lassen? 2. Die kathol. populären Erziehungsschriften und ihre Bedeutung für Schule und Haus. Die beiden wistigen Themata werden den Vereinen Sachsens zur näheren Bearbeitung übergeben.

Als nächster Versammlurgsort wird Straßburg in Aussicht genommen. — Zur Küstersrage wurde beschlossen: Es empsiehlt sich die Auslösung der organischen Verdindung des Kirchendienstes mit dem Lehramt; damit wird jedock teine Trennung von Kirche und Schule besürwortet; im Gegenteil ist die sreis willige Uebernahme des Organistendienstes durch die Lehrer erwünscht. Der Vorstand wird beauftragt, dei den fircklichen und staatlichen Behörden in geeigneter Weise in dieser Richtung Stellung zu nehmen. Eine Kommission des westsälischen Verdandes soll den Vorstand unterstüßen.

Auf die Ingendfürsorge beziehen sich folgende Beschlüffe: 1. Die Regierung ift zu ersuchen, anzuordnen, daß bem Letrer, b m ein Rind in die Schule geschickt wird (bei Umaugen u. f. m.), das in Gefahr fteht, ber Fürforgeergiehung anheimzufallen, hiervon Mitteilung gemacht wird, bamit er bem Kinde seine besondere Fürsorge widmen fann. 2. Die Bersammlung sprickt ihre Freude darüber aus, daß die Regierung der Befämpfung des Alfoholismus erhöhte Aufmerksamkeit schenkt; sie erkennt dabei an, daß das Kürsorgeerziehungsgeset eine Handhabe bietet, erfolgreicher als bisher biesem Uebelstande zu steuern. 3. Angesichts ber auch in der Schuljugend immer weitere Rreife giehenden Bergnugungssucht empfiehlt die Generalversammlung den Verbandsmitgliedern aufs dringenoste, der Befampfung dieses Uebels erhöhte Aufmertsamkeit zu schenken. 4. Die General= versammlung ift überzeugt von der Notwendigfeit der Befämpfung bes Auto. matenunwesens: fie empfiehlt ben Berbandsmitgliedern, bem Betrieb der Automaten tatfräftig entgegenzuwirken. Der Berbandsvorstand mrd be uftragt, geeignete Schritte in dieser Angelegenheit zu tun. Als ftanbige Rommiffion für Jugendichuk fungiert der Berein Niederruhr.

Weitere Beschlußfassungen beziehen sich auf die Schulgesundheitspflege. Um bei den Lehrern das Studium der schulhygienischen Fragen zu föroern, wird ein besonderer Verbandsausschuß gebildet. Es wird der Wunsch ausgesprocken, daß überall Schulgesundheitskommissionen eingerichtet werden, die alle Schuleinrichtungsfragen zu ordnen haben. Die Regierung wird ausgesordert, anzuordnen, daß die Seminaristen auch in der Schulhygiene unterwiesen werden, daß für Lehrerschulhygienische Fortbildungskurse eingerichtet werden und schließlich, daß die Ferien der Volksschulen mit denen der höheren Lehran alten gleiche Dauer und möglichst auch gleiche Tage erhalten. Auf den letzteren Punkt wird das Hauptgewicht gelegt. Die Centrale für Fragen der Schulhygiene ist der Verein Wiesbaden.

Als Kommission für die speziellen Lehrerfrugen wird der westfälische Provinzialverein gewählt.

Die Versammlung beschloß bann die Begründung einer Verbandskor= respondenz, die den Verbandszeitungen und Provinzialverbanden zur eventuellen Weiterverbreitung zugehen soll. Dem Kultusminister Studt spricht der Verband seinen Dank aus für die auf eine erhöhte Lehrerbildung abzielenden Erlasse, ebenso für den Erlaß über die Aufnahme der Lehrer in die Schulvorstände.

Gin Antrag bes westfälischen Verbandes auf Einführung des lateinischen Sprachunterrichtes an den katholischen Lehrervordildungsanstalten als obligatorischen oder fakultativen Unterrichtsgegenstand wird den Vereinen zur Diskussion überwiesen, ebenso die Frage der Regelung der gerichtlichen Gebühren für Lehrer als Zeugen bzw. Sachverständige.

Dem Vorstande wurde aufgegeben, die Gründung einer Haftpflichtver-

ficherungskaffe bes Berbandes vorzubereiten.

Der kathol. Lehrerinnenverband hat im vorigen Jahre in Fulda eine Resolution gesaßt, worin erklärt wird, die Lehrer seien nicht im stande, Mädchen genügend zu erziehen; die Vorsihende des Verbandes hat neuerdings erklärt, daß man nur wünsche, daß in den oberen Mädchenschulklassen die Lehrerinnen nicht zurückgestellt, sondern als gleichwertig für den Unterricht anerkannt würden. Der Rongreß erklärt damit die Sache dann für den Verband für erledigt, spricht aber sein Bedauern aus über die Angriffe, die von seiten der Lehrerinnen bei der Erörterung dieser Angelegenheit gegen die katholische Lehrerschaft gerichtet seien.

Gine lebhaftere Debatte knüpfte sich an einen Antrag, betreffend die Ansschaffung eines Buches Pädagogische Psychologie von Seminarlehrer Habrich in Boppard als Verbandsgabe an alle Mitglieder. Ter erste Band ist bereits zur

Berteilung gelangt.

Der Borsihende Rettor Brüd (Bochum) führte aus, es habe sich als großer Mißstand erwiesen, daß fast alle Lehrerprüfungskommissionen bei den Prüfungen auf das Herbartsche Buch über Psychologie zurückgriffen. Dies sei besonders in Roblenz und Münster geschehen. Er habe sich deshalb nach einem Autor umgesehen, der die Psychologie nach dem heil. Thomas von Aquin darstelle. Das Ergebnis seiner Bemühungen sei das Wert von Habrich, das allseitige Anersennung in katholischen Kreisen gefunden habe. Ersreulicherweise hätten sich auch die Prüfungskommissionen damit zufrieden gegeben, wenn Lehrer bei der Prüfung erklärt hätten, daß sie nach Habrich studiert hätten. (Lebh. Beisall.)

Der Rongreß dantte bem Borfigenden für feine Bemuhungen und befchloß,

auch den zweiten Teil bes Werfes zu erwerben.

Ein weiterer Beschluß ging u. a. dahin, in der Militärfrage den Lehrern zu empsehlen, allgemein als Einjährige zu dienen; praktischer Beise geschehe dies nach dem 24. Jahre. Die Provinzialverbande sollen durch Versicherung, Darslehen u. s. w. den jungen Lehrern den Militärdienst erleichtern. (Schluß folgt.)

## Korrespondenzen.

Oa) **St. Gallen.** In st. gallischen Zeitungen wurde anläßlich der Katastrophe auf den Antillen geklagt, daß die Schule es vernachlässige, die Schüler mit den wichtigen Tagesereignissen bekannt zu machen. Man schreite an denselben achtlos vorüber. Bei manchem Präzeptor mag dieser Vorwurf berechtigt erscheinen, allein es gibt denn doch viele Lehrer, welche auch in diesem Punkte auf der Höhe der Zeit stehen und sich nicht lediglich an den "toten Lehrplan" halten. Natürlich können nur die Schüler der obersten Klassen mit den Erscheinungen und Ereignissen des Tages bekannt gemacht werden, in den untern sehlt die Reise des Geistes und damit auch das Verständnis. Es wird gut sein, in solchen Dingen nicht allzu breitspurig zu werden. Die Extreme berühren sich.